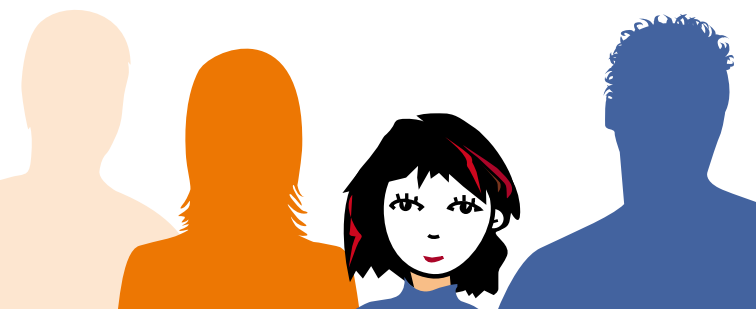


Konfirmation feiern in Trennungsfamilien



Informationen und Anregungen für
die Gestaltung des Konfirmationsfestes
für getrennt lebende Eltern



Erinnerungen

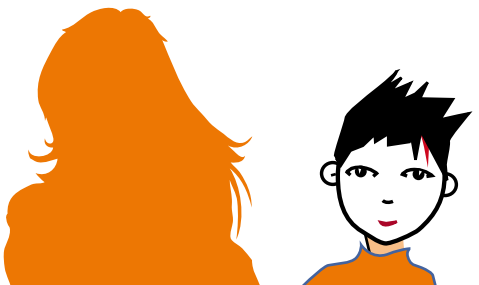
Mit der Feier der Konfirmation verbinden sich viele Gefühle und Erinnerungen. Vielleicht denken Sie an Ihre eigene Konfirmation und einzelne Erlebnisse in der Konfirmandenzeit: an den Pfarrer/die Pfarrerin und die anderen aus Ihrer Konfirmandengruppe, wahrscheinlich auch an das Fest im Familienkreis mit manchen Besonderheiten.

Jetzt schauen Sie sicherlich auch zurück auf den bisherigen Weg Ihres Kindes: die Geburt, die ersten Worte und Schritte, mancherlei Gefährdungen und glückliche Momente. Und auch auf schwierige Zeiten. Aus dem Kind ist ein Jugendlicher geworden.

Begleitung in einer Zeit des Übergangs

Die Konfirmation steht bewusst in einer Zeit des Übergangs: In der Pubertät müssen die Jugendlichen herausfinden, was für sie als Erwachsene gelten soll. Sie suchen nach einem Weg, den sie gehen können – unabhängig von ihren Eltern und ihrer Familie. Dabei müssen sie sich auch immer wieder von einem Teil ihrer Kindheit verabschieden und Neues ausprobieren. Diese Veränderungen sind sehr spannend, können aber auch anstrengend und schmerzhaft sein – für die Jugendlichen wie für ihre Eltern.

Zu Recht verstehen viele Eltern die Konfirmationszeit ihres Kindes deshalb als Entlastung. In der Konfi-Gruppe können die Jugendlichen die Erfahrung machen, dass sie mit ihren Fragen nicht allein sind. Im Konfirmationssegen werden ihnen „Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten“ zugesprochen.



Die Familie als Stütze

Damit Jugendliche gesund wachsen – und auch hin und wieder „über sich hinauswachsen“ – können, brauchen sie die Verbundenheit mit Menschen, die ihnen wichtig sind. Das ist in erster Linie die eigene Familie.

Die familiären Wurzeln werden besonders bei Familienfesten sichtbar: Meine Mutter und mein Vater; meine Geschwister und meine Großeltern; die Geschwister meiner Eltern und meine Paten - aus dieser Familie komme ich. Zu dieser Familie werde ich immer gehören. Sie begleitet und stärkt mich.

Die Feier der Konfirmation kann daher einerseits als Vergewisserung der tragenden Beziehungen erfahren werden. Andererseits weist sie auf eine andere Art von Begleitung hin. Denn auf manchen zukünftigen Wegen reicht auch die Unterstützung durch die Familie nicht aus.

Gottes Segen angesichts von Trennung

Bei der Trennung ihrer Eltern haben Konfirmandinnen und Konfirmanden einen ganz besonderen Lebensübergang erlebt. Vater und Mutter sind jetzt nicht mehr selbstverständlich da. Der Kontakt zu einem Elternteil muss aktiv über Besuche gestaltet werden oder bricht sogar ganz ab.

In solchen kritischen Situationen ist es besonders tröstlich zu erfahren, mit der Sorge für sich selbst und für sein Kind nicht allein zu sein: Ich bin „von guten Mächten wunderbar geborgen“ und erhalte die Kraft, neue Wege zu gehen.

Diese Erfahrung kann den Jugendlichen helfen, sich vom Familienbild der Kindheit zu trennen und das neue Familienleben getrost zu gestalten.



Familienfest im Spannungsfeld

Die Konfirmation ist in vielen Familien das erste Familienfest, das nach einer Trennung der Eltern gefeiert wird.

In der Vorbereitung ist es deshalb notwendig, die familiäre Situation zu berücksichtigen. Eine getrennt lebende Familie ist einfach etwas anders. Es braucht deshalb auch andere Wege, um ein gemeinsames Fest zu gestalten. Ist es in der einen Familie kein Problem, ein Fest mit beiden Elternteilen zu feiern, löst dies bei anderen Familien Befürchtungen aus.

Wichtig ist es, sich von traditionellen Vorstellungen, wie eine Konfirmation gestaltet sein sollte, zu lösen und das zu finden, was möglich ist und den Wünschen der Konfirmandin oder des Konfirmanden entspricht.

Welches Bild von Familie prägt Sie? Welche Erwartungen und Gefühle sind damit verbunden? Die Vorbereitung des Festes beginnt bei Ihnen. Sehen Sie sich an, was ist! Lassen Sie sich Zeit, die Möglichkeiten für die Gestaltung des Festes mit Ihrem Kind und dem anderen Elternteil zu besprechen!



Lenas Mama erinnert sich:

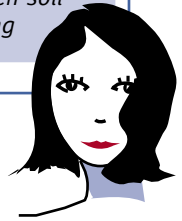
Konfirmation. Am Anfang stand dieses Fest wie ein großer Berg vor mir. Natürlich freute ich mich, dass meine Tochter nun schon so groß ist und mit viel Spaß in den Konfirmandenunterricht ging. Aber wie sollen wir das Fest gestalten?

Lenas Vater lebt seit 3 Jahren nicht mehr bei uns. Lena besucht ihn regelmäßig am Wochenende. Ich merke, wie ich immer noch wütend bin, wenn ich an ihn denke. Er will ein toller Papa sein, aber wenn es um wichtige Dinge in der Erziehung oder beim Geld geht, dann zieht er sich aus der Verantwortung zurück. Und nun feiern wir Konfirmation, das erste Familienfest nach der Trennung.



Lena: *Mama hat gefragt, was ich mir zur Konfirmation wünsche? Ich habe nur einen Wunsch: Ich möchte ein wunderschönes Fest feiern, so wie früher, mit beiden Eltern, mit den Großeltern und Paten.*

Ein Fest mit Lenas Vater und seinen Eltern? Natürlich kann ich verstehen, dass Lena sich das wünscht und ich würde ihr gern den Wunsch erfüllen. Aber ich weiß nicht, wie das gehen soll ohne Spannungen und schlechte Stimmung



Im Mittelpunkt steht der/die Jugendliche

Denken Sie bei allen Planungen und Überlegungen daran: Im Mittelpunkt des Festes steht der Konfirmand bzw. die Konfirmandin. Es ist sein bzw. ihr Fest. Sie sollen es nach seinen bzw. ihren Wünschen mit gestalten. Dies gilt in spannungsreichen Familienkonstellationen insbesondere auch für die Auswahl der Gäste und die Gestaltung des Programms.

Als Vater oder Mutter eines Konfirmanden ist es wichtig, ein offenes Ohr für die geäußerten Wünsche zu haben und die damit verbundenen Gefühle achtsam wahrzunehmen.

Vielleicht fühlen Sie sich manchmal alleingelassen in der Sorge um Ihr Kind. Dann fällt es nicht leicht, Ihrem Kind zuzugestehen, dass es auch den anderen Elternteil braucht und liebt. Dies will Ihre Tochter/Ihr Sohn auch beim Fest der Konfirmation zum Ausdruck bringen dürfen.

Beide Eltern sind wichtig

Sprechen Sie frühzeitig mit dem anderen Elternteil über die Gestaltung des Festes. Alter Ärger, Verletzungen und Kränkungen sollten ruhen können, um das Fest zu planen. Für Kinder ist es immer eine Entlastung, wenn sich beide Eltern um Verständigung bemühen.

Ein gemeinsames oder ein sich ergänzendes Geschenk beider Eltern vermeidet nicht nur den Konkurrenzdruck unter diesen, sondern setzt vor allem ein großes Zeichen: Auch als getrennt lebende Eltern begleiten Sie beide Ihr Kind.

Marc:

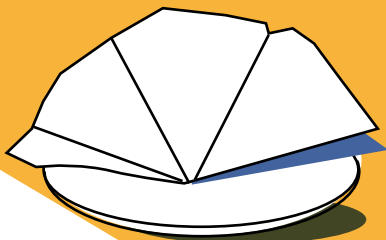
Gestern war meine Patin bei uns. Sie will Papa bei der Organisation meiner Konfirmation unterstützen. Wir haben lange darüber geredet. Sie kennt auch meine Mama sehr gut. Ich denke, dass sie gut vermitteln kann.



Paten und andere Bezugspersonen können bei der Vorbereitung einbezogen werden

Hat Ihr Kind einen guten Kontakt zu seinen Paten? Oder gibt es andere Bezugspersonen, die für Ihr Kind wichtig sind? Gerade in der Situation der Trennungsfamilie können Paten eine wichtige Vermittlerrolle in der Vorbereitung des Festes übernehmen und damit alle Beteiligten entlasten.





Wir haben überlegt, die Feier nicht zu Hause zu machen, sondern mal in der Kirchengemeinde zu fragen, ob wir den kleinen Saal nutzen können, in dem unser Unterricht stattgefunden hat. Dann sitzen wir nicht so eng beisammen und wenn es nötig ist, können die Gäste auch mal den Platz wechseln.

Den Rahmen für das Fest bewusst gestalten

Je nach Familiensituation kann es ratsam sein, die Feier nicht zu Hause, sondern in „neutralen“ Räumlichkeiten zu gestalten. Vielleicht können Sie einen geeigneten Raum der Kirchengemeinde nutzen. Auch Vereine vermieten kostengünstig ihre Räumlichkeiten.

Bei angespannter Familiensituation empfiehlt es sich, besser ein kurzes Fest schön zu gestalten, als bei einem längeren Fest Spannungen aufkommen zu lassen.

Gestern rief Lenas Papa an. Wir haben über die Konfirmation geredet. Er möchte gerne mitfeiern und hat angeboten, auch einen Teil vorzubereiten und zu organisieren.

Wir sind uns noch nicht einig, wie wir das mit unseren neuen Partnern machen. Wo würden er und seine neue Frau in der Kirche sitzen? Gott sei Dank sind zwei Reihen für uns reserviert!



Ich habe schöne Einladungskarten für die Konfirmation gemacht und sie gleich meinen Großeltern und Paten geschickt. Zwei Freundinnen von mir bekommen auch eine Einladung - das wird sicher lustig. Bloß Papas neue Frau, die Inge mit den zwei Kindern, habe ich nicht eingeladen. Das hätte Mama nicht ausgehalten, und ich möchte doch auch, dass sie sich mit mir freuen kann an dem Tag. Wir feiern dann das Wochenende drauf, wenn ich wieder bei Papa bin.



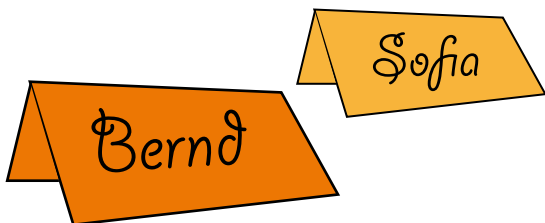
Einladung der Gäste

Es entspannt die Begegnung, wenn nicht nur Familienmitglieder eingeladen werden. Berücksichtigen Sie bei der Einladung auch den Freundeskreis Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes. Sie lockern das Fest auf und können einen wichtigen Rückhalt für Ihren Sohn und Ihre Tochter bilden.

Gästewünsche der Konfirmanden haben Vorrang. Sprechen Sie jedoch auch offen mit Ihrem Kind über die Konflikte, die bei bestimmten Gästekonstellationen entstehen können. In solchen Fällen ist es wichtig, Raum für Absagen oder zeitliche Eingrenzungen der Teilnahme zu geben.

Gestaltung des Festes

Die Sitzordnung und die Gestaltung des Essens können entscheidenden Einfluss auf die Atmosphäre des Festes haben. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen mit ein, welche Gäste besser entfernt voneinander sitzen sollten. Je nach Räumlichkeit ist ein Buffet mit vielen Gelegenheiten zum Sitzen eine gute Möglichkeit, den Gästen Freiraum und Wechselmöglichkeiten der Gesprächspartner während des Essens zu bieten.



Wir werden nach dem Mittagessen einen Ausflug machen. Ich habe eine Stadtrallye geplant, bei der alle Gäste besondere Orte in der Stadt finden und Fragen dazu beantworten müssen. Papa meint, dass man sich dabei auch ein wenig aus dem Weg gehen kann.

Ich freue mich auf den Ausflug. Der wird bestimmt cool.



Programm gestalten

Sie können Teile des Programms an andere übergeben. So könnten die Paten eine Rede halten oder Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn mit ihren/seinen Freunden ein Quiz oder eine Rallye mit den Gästen machen. Auch für den anderen Elternteil kann es wichtig sein, etwas zu einer lebendigen Gestaltung des Festes beizutragen.

Etwas Persönliches sagen

Es ist nicht leicht, in dieser ungewohnten Begegnung der Familienmitglieder vor der Festgesellschaft der Konfirmandin/dem Konfirmanden etwas Persönliches zu sagen oder eine Tischrede zu halten.

Tipp: Bitten Sie alle Gäste zuvor, Ihre Gedanken zu ihrem/seinem Konfirmationsspruch aufzuschreiben und überraschen Sie Ihr Kind so mit einem kleinen Heft von persönlichen Gedanken der eingeladenen Gäste.

So können auch die Begleiter aus der Konfirmandenzeit etwas beitragen, die nicht am Fest teilnehmen werden.

Eine Konfirmationsfeier kostet viel Geld

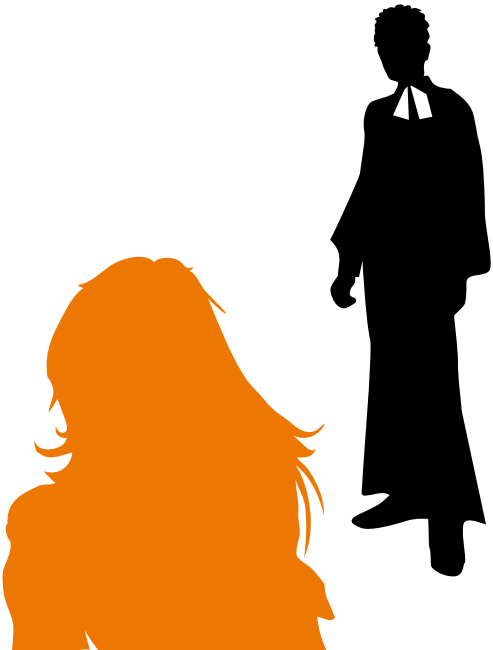
Eine Konfirmation kann für allein erziehende Eltern eine große finanzielle Belastung sein, wenn das Geld schon zur Deckung des täglichen Bedarfs kaum ausreicht. In diesem Fall scheuen Sie nicht davor zurück, rechtzeitig den anderen Elternteil, Paten oder Großeltern um Hilfe zu bitten.

Auch in der Kirchengemeinde und bei der Kirchlichen Allgemeinen Sozialberatung gibt es möglicherweise Wege der Unterstützung.

Sorgen Sie auch für sich

Es ist nicht möglich, allen gerecht zu werden. Alle Beteiligten sind für sich selbst verantwortlich.

So wie Ihr Kind an diesem Tag in besonderer Weise von seinen Paten begleitet wird, können Sie sich selbst durch einen Freund oder eine Freundin begleiten und stärken lassen.



Sie sind nicht allein

Die Vorbereitung der Konfirmationsfeier ist eine Zeit, in der Getrenntes wieder deutlich zu Tage treten kann. Als Mutter oder Vater möchten Sie dem Kind ein schönes Fest ermöglichen, und doch können verletzende Worte, Trauer, Wut und Unsicherheit die Freude trüben.

Benötigen Sie Unterstützung bei der Organisation der Feier? Oder suchen Sie jemanden, der Ihnen zuhört und Sie in der belasteten Situation seelsorgerlich begleitet? Die Pfarrerin oder der Pfarrer Ihrer Kirchengemeinde kann dafür ein wichtiger Ansprechpartner sein.

Wenn die Spannungen zu groß sind – wie können beide Eltern mitfeiern?

Wenn es keine Möglichkeiten gibt, das Fest mit beiden Eltern zu gestalten, können Alternativen für die Gestaltung des Festes gefunden werden.

- *Vielleicht kennen Sie andere Familien, mit denen Sie gemeinsam feiern möchten. Dies kann vor allem dann ein schönes Erlebnis werden, wenn die Jugendlichen befreundet sind und sich dies wünschen.*
- *Ein kleiner Empfang nach dem Gottesdienst für alle Konfirmierten im Gemeindehaus ist eine gute Möglichkeit, in einem neutralen Rahmen dem anderen Elternteil eine Gelegenheit des Mitfeierns zu geben. Sprechen Sie doch Ihre Pfarrerin/Ihren Pfarrer darauf an!*
- *Wenn sich ganze Gästekombinationen ausschließen, sind auch zwei Feiern möglich. Wo am Vorabend der Konfirmationsfeier ein Beicht- und Abendmahlsgottesdienst angeboten wird, könnte anschließend ein Fest mit dem einen Teil der Gäste stattfinden, während die anderen nach dem Konfirmationsgottesdienst feiern.*

Unterstützung finden Sie auch hier:



Evangelische Fachstelle für alleinerziehende Frauen und Männer im Dekanat München

Landwehrstraße 15, Rgb.
80336 München
089/5388686-15
alleinerziehende.muenchen@elkb.de
www.alleinerziehend-evangelisch.de



Evang. Fachstelle Alleinerziehende Nürnberg und Nordbayern Haus eckstein

Burgstr. 1 - 3
90403 Nürnberg
0911/214-2100
info@alleinerziehende-nuernberg.de
www.alleinerziehende-nuernberg.de

Impressum:

Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn
Referat für Konfirmandenarbeit und Gemeindepädagogik
Abteigasse 7, 91560 Heilsbronn, Tel. 09872-509116
Herbert Kolb (verantw.)
Mitarbeit: Uwe Kaupp, Karin Mack, Gudrun Preß
Layout: dialog – büro für kommunikation, Fürth
Druck: AMDO Heilsbronn, 2018

